

FREITAG, 15.8.2014



Franz Fritz (3.v.li.) hat den Wandertagswimpel an Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß übergeben, der 114. Deutsche Wandertag ist eröffnet. Oberstdorfs Bürgermeister Laurent Mies (li.) und die Wimpelwanderer (v.re.) Christian Hajek, Dr. Diana und Dr. Georg Rudolf sowie Gabi Hajek nehmen den Beifall auch stellvertretend für die 19 anderen Wimpelwanderer entgegen, die auf der 800-Kilometer-Strecke Etappen absolviert haben. Foto: Beckmann

Tausende feiern Start in den Deutschen Wandertag

Wandertagswimpelgruppe hat ihre Reise von Oberstdorf nach Bad Harzburg beendet – Rauschender Empfang im Badepark

Von Werner Beckmann

Tausende Wanderer aus ganz Deutschland feierten gestern die Ankunft der Wanderwimpelgruppe aus Oberstdorf in Bad Harzburg und damit den Auftakt des 114. Deutschen Wandertages. Zu den Klängen von „Wir sind durch Deutschland gefahren“, intoniert vom Blasorchester des Harzklubs Hannover, arbeiteten sich die Wanderer aus Oberstdorf durch ein unglaublich dichtes Menschengespinn. Begleitet von mehreren Dutzend Wanderern hatten die Allgäuer die letzten der fast 850 Kilometer zurückgelegt und mussten sich fast auf die Bühne kämpfen, frenetisch gefeiert vom Publikum.

Schlüssel der Hauptstadt

Franz Fritz war es vorbehalten, für die Wimpelwandergruppe den Wandertagswimpel an Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß zu übergeben. Um 17.37 Uhr erklärte der Präsident des

Deutschen Wanderverbandes (DWV) daraufhin den Wandertag in Bad Harzburg für eröffnet. Als „Schlüssel, der das Tor zur Wanderhauptstadt Deutschlands aufschließt“, hatte DWV-Vizepräsident Jörg Haase den Wandertagswimpel angekündigt. Ein Status, an den sich Oberstdorfs Bürgermeister Laurent Mies offenkundig nur zu gern zurückerinnert. Zugleich beglückwünschte er seinen Bad Harzburger Amtskollegen Ralf Abrahms und Harzklub-Vorsitzenden Dr. Michael Ermrich bereits nach den ersten Eindrücken zu der erstklassigen Arbeit, die in Vorbereitung des Wandertages geleistet worden sei. Es war dies ein Lob, das sowohl Ermrich wie auch Abrahms nur zu gern an alle Mitstreiter auf Seiten der Stadt wie auch in Reihen des Harzklubs weitergaben. Beide betonten nachdrücklich die gute Zusammenarbeit der zurückliegenden vier Jahre, ohne die ein solches Mega-Ereignis nicht zu organisieren sei.

Dabei verwies Dr. Michael Ermrich darauf, dass die ehrenamtlichen Kräfte des Harzklubs für die Wanderer aus ganz Deutschland „den Wald noch einmal ganz gründlich aufgeräumt“ hätten. Offenkundig mit Erfolg, denn die Wanderer quittierten die Aussage mit anhaltendem Beifall.

Die Einheit spüren

DWV-Vizepräsidentin Heidrun Hiemer, die zuvor die Besucher im Badepark mit „Frisch auf!“ und „Glück auf!“ begrüßt hatte, wies dabei auf eine Besonderheit des 114. Deutschen Wandertages hin. In einer Region, die jahrzehntelang durch die unheimliche innerdeutsche Grenze getrennt gewesen sei, könne nun der 25. Jahrestag des Mauerfalls gefeiert werden. So forderte Heidrun Hiemer die Wanderer auf, „im Harz beim Wandern über die einstige Grenze hinweg die deutsche Einheit zu spüren“ und für den Frieden dankbar zu sein.



Das bärtige Bad Harzburger Maskottchen Krodo hat schon viele Freunde gefunden, die sich zur Erinnerung mit ihm ablichten lassen. Foto: Seltmann

ÖSA

Versicherungen

Finanzgruppe

fair versichert

VGH

Gut für den Harz.

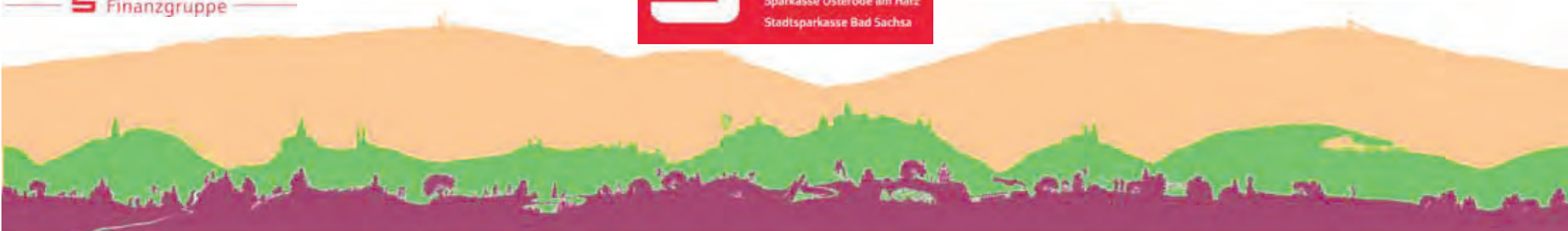
Braunschweigische Landessparkasse
Harzsparkasse
Sparkasse Goslar/Harz
Sparkasse Osterode am Harz
Stadtsparkasse Bad Sachsa

ÖFFENTLICHE

VERSICHERUNG BRAUNSCHWEIG

AOK

Die Gesundheitskasse.



Themenwege Harzer Mythen und Familien

Der Trend geht zu Qualitätswanderwegen und dabei gerade auch zu (Rundwander-)Themenwegen. Ein Trend, der harzweit erkannt ist. Der Liebensbankweg in Goslar gehört zu den bekanntesten Angeboten, in Bad Harzburg holt der Luchsweg auf, in Braunlage steht der Naturmythenpfad auch für das Wandertagsthema, und der Löwenzahnpfad bedient die Zielgruppe Familien mit Kindern trefflich.

Zwischen Werwolf und Wassergeist

Der Naturmythenpfad des Nationalparks Harz

Von Ina Seltmann

Braunlage. Elementar-Wesen, Werwölfe, Sagen und Märchen – auf dem Naturmythenpfad in Braunlage gibt es nicht nur Wege und Pflanzen. Hier können die Wanderer die mythischen Verbindungen zwischen Mensch und Natur ergründen.

Mythen gehören wie Sagen und Märchen zum ältesten Kulturgut der Menschen. Sie geben Auskunft darüber, wie der Mensch dachte und empfand und wie er sich erklärte,

was um ihn herum und mit ihm selbst geschah. Im Mythos beschrieben unsere Vorfahren Werden und Vergehen auf der Erde. Die Natur als alles umfassender Lebensraum steht dabei im Mittelpunkt.

Auf dem etwa vier Kilometer langen Naturmythenpfad können die Besucher viel erleben. Mythen werden lebendig, wenn sich der Pfad plötzlich neben dem Wanderweg durch den Wald schlängelt und ein Wolf durchs Dickicht lugt. Aber nicht nur Wölfen, auch Werwölfen und indianischen Naturmythen können die Wanderer begegnen. Nordische Mythen haben auf dem Wanderweg des Nationalparks Harz ebenso Platz wie die Bachnymphen. Oder die Wassergeister am klaren Silberteich. Eine riesige Springeschale kann angeschlagen werden. Wassertropfen entwickeln eine ganz eigene Faszination. Und in einem Labyrinth können die Besucher den Weg zu sich selbst finden. Wer Sehnsüchte und Träume mitgebracht hat



Die Wassergeister lassen sich durchschauen: An den Glastropfen können die Besucher wischen und mehr entdecken.



Die Vogelstation auf dem Naturmythenpfad wird nicht nur von jungen Besuchern gern ausprobiert. Sie gehört zu den Top-Attraktionen des Rundwegs bei Braunlage.
Foto: Tom Beckmann

oder während der Wanderung in sich entdeckt, kann sie am Wunschbaum im Wald hinterlassen und auf Erfüllung hoffen. Der Rundwanderweg ist leicht begehbar und von

Braunlage ohne Pkw erreichbar. Er führt durch eine abwechslungsreiche Landschaft und Vegetation und man kann ihn in etwa drei Stunden Gehzeit erwandern. Erreichbar ist er

vom Nationalpark-Wandertreff an der Jugendherberge Braunlage nach etwa 600 Metern. Parkplätze gibt es an der Wetterwarte und am Sportplatz in der Von-Langen-Straße.

Löwenzahn-Entdeckerpfad ist Kinderserie gewidmet

Ein Wanderweg für Kinder und Erwachsene zum Lernen und Ausprobieren – Die Holzeule ist ihr Erkennungsmerkmal

Von Angela Potthast

Drei Annen Hohne. Schauen und lauschen, ganz aufmerksam, sich dann erinnern – und auch mal träumen. Auf dem Löwenzahn-Entdeckerpfad bei Drei Annen Hohne ist das sehr erwünscht. Er ist für wissbegierige Kinder gemacht und auch für Erwachsene. Sie alle waren selbst jung, einige von ihnen haben die Fernsehserie „Löwenzahn“ mit Peter Lustig gesehen. Als die 25 Jahre alt wurde, haben der Fernsehsender ZDF und der Nationalpark Harz den Pfad ausgetüftelt. Ihn zu erkunden, dauert so ein bis zwei Stunden. Wandern mit Lern-Mehrwert hat er in petto.

Ein großes Tor mit Löwenzahnblüten und -blättern leitet die Naturentdecker auf den Weg. Dahinter sollen sie Spuren finden auf Boden und Bäumen, sollen sagen, welches Tier sie hinter lassen hat. Drehsäulen sind an dieser Station Lern- und Spielgerät. An einer anderen erfahren die Pfadgänger, welche Lebewesen des Waldes totes Holz mögen und benötigen.

Und dann ist da die Höreule. Warum Eule? Sie kann sich sehr gut an Geräuschen orientieren. Sich darüber mal Gedanken zu machen, dazu werden die Wegerkunder aufgefordert: Durch Hörtrichter können sie Vogel- und Kinderstimmen wahrnehmen, Bäümerauschen und Verkehrslärm.



Wie gut sie all das neue Wissen oder das aufgefrischte alte in ihre Denkkiste gepackt haben, testen sie beim Waldmemory. Und beim Weit-

sprung-Wettbewerb messen sie sich nicht nur an ihren Geschwistern, Eltern, Töchtern und Söhnen, Freunden. Ein Vergleich ist möglich mit



Die Eule (li.) ist ein Kennzeichen für den Löwenzahn-Entdeckerpfad, auf dem viele Wissensspiele auf ihre jungen und älteren Nutzer warten.
Foto: Privat

den Sprungleistungen von Floh, Eichhörnchen, Wildschwein, Hirsch. Denn deren Leistungen sind bekannt. Wer da wohl die besseren

Ergebnisse hat, dürfte schnell festzustellen sein. Ausprobieren sollte der Pfadgänger das Springspiel aber auf jeden Fall.

Ach, das mit dem Träumen sollte auch noch sein. Auf der Bank unter einer alten Eiche dürfen die Wissenswanderer die Augen schließen und ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Vielleicht ersinnen sich die Wanderer etwas zu dem, was sie auf dem Löwenzahnpfad gesehen haben – oder zu dem mehrere hundert Jahre alten Baum und dem, was sich um ihn herum abgespielt haben mag...
st

Die Tourismusbörse hat ihre Pforten geöffnet

Seit gestern sind die Aussteller im Badepark und in der Bummelallee mit Prospekten und leckeren Produkten für die Gäste da

Von Angela Potthast

Die weißen Pagodenzelte sind belebt. Seit gestern ist die Tourismusbörse geöffnet. Im Badepark und in der Bummelallee haben sich bunte Plakate verteilt, die auf Destinationen in der Region und weit darüber hinaus aufmerksam machen wollen, täglich von 10 bis 17 Uhr. Sponsoren des 114. Deutschen Wandertages präsentieren sich ebenfalls. Am Nachmittag stattet Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident des Deutschen Wanderverbandes (DWV), der Tourismusbörse einen Besuch ab – zur offiziellen Eröffnung.

Markantestes Objekt im Bereich hinter dem Palmencafé ist der Wolf. Die Niedersächsischen Landesforsten haben den auf der Boulebahn postiert. Ob Hund, ob Mensch – sie gehen auf Augenhöhe mit dem ausgestopften Wildtier. Und Zweibeiner wollen sogar anfassen. Laut Mitarbeiter der Niedersächsischen Landesforsten kann der das aber ab.

Preise gewinnen

Wer mag, kann Preisfragen beantworten, Tüten in einer Säule zählen, ein Pfund Baumscheibe absägen. Präsente für die Gewinner oder Trostpreise können in den Taschen, die viele Aussteller als Werbemittel mitgeben, verstaut werden. Derlei Taschen sind gestern etliche zu sehen.

Deren Träger halten hier und da, plaudern mit den Ausstellern. „Guten Morgen, im Schwarzwald“, hört fast jeder, der am Stand von Schömburg vorbei kommt. Könnte sich positiv auswirken, dort zu halten. Denn Schömburg ist Glücksgemeinde. Fortuna kann auch für Bad



Gleich nach der Eröffnung zieht es die ersten Besucher auf die Börse. Sie informieren sich über deutsche Ferienorte und ausländische, wie Zypern, Teneriffa und Gran Canaria, und über die richtige Bekleidung..

Fotos: Potthast

Harzburg noch was tun: Das Wetter so belassen, wie es gestern war. Paderborn wünscht sich für seinen Wandertag im nächsten Jahr ebenfalls regenfreie Tage. Die Hotel-Bu-

chungen sind bereits angelaufen. Standnachbar Sebnitz scharrt ebenfalls mit den Wandertags-Hufen. Die Seidenstadt in der Sächsischen Schweiz wird in zwei Jahren Gastge-

berin sein. Lila macht auf den Stand der Lüneburger Heide aufmerksam – auch die Heidschnucke, die dort freundlich ins Grüne schaut. Mit bunten Blumen ist sie



Dem Wolf tief in die Augen schauen und ihm dann noch die Stirn kraulen.



Bad Harzburg bietet Paderborn Werbemöglichkeit für den nächsten Wandertag im Jahr 2015.



Leckeres aus der Heimat wird hier und da an den Ständen auch geboten.

Rundgang mit DWV-Chef Rauchfuß

Offizieller Startschuss der Tourismusbörse mit Honoratioren

Von Angela Potthast

Sie hatte zwar schon seit dem Vormittag ihre Zelttüren zur Seite gerollt. Aber ganz offiziell wurde die Tourismusbörse am Nachmittag eröffnet. Als Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Vorsitzender des Deutschen Wanderverbandes (DWV) seine Runde drehte – gemeinsam mit Harzklub-Hauptvorsitzendem Dr. Michael Ermrich und Bürgermeister Ralf Abrahms.

Da gab es ein Händeschütteln, dort ein kurzes Gespräch. Eines von Apotheker zu Apotheker ebenfalls. Denn der Bad Harzburger Jens Wiemann hat im Badepark einen eigenen Stand. Zwei, drei kleine Andenken gab er den Ehrenbesuchern mit.



Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Ralf Abrahms und Dr. Michael Ermrich genehmigen sich ein stärkendes und leckeres Pauschen. Foto: Potthast

Nicht überall konnte der Tross anhalten. Die Zeit drängte, denn die Wimpelwanderer hatten sich schließlich für 17 Uhr angekündigt.

Ein schneller Schluck an dem einen Stand, eine schmackhafte Stulle an dem anderen durfte aber schon noch sein.

relexa hotel Harz-Wald Braunlage
Karl-Röhrig-Straße 5a
38700 Braunlage
Telefon 0 55 20 | 807-0

relexa hotels
Die feine Art
Braunlage

Urlaub im Harz
...direkt am Wurmberg

TOP Bergparadies

www.relexa-hotel-braunlage.de

Ein großes Angebot auf zwei Bühnen

Samstag: Qual der Wahl

Wer am Samstag in Bad Harzburg nicht mit den Wanderern in den Harzer Wäldern unterwegs ist, hat in der Kurstadt mit Blick auf das Unterhaltungsprogramm die Qual der Wahl. Schon von Mittag an wird sowohl auf der Hauptbühne im Badepark wie auch auf der kleinen Bühne am Karl-Franke-Platz ein abwechslungsreiches Programm geboten. Los geht es um 11 Uhr auf der Bühne im Badepark mit dem Vokalensemble der Polizei Magdeburg. Den Staffelfstab übernimmt dann gegen 12.10 Uhr die Schmidtsche Kapelle aus Wildemann, ehe wieder einmal Lokalmatadore an der Reihe sind: Der St.-Nicolai-Frauenchor-Bettingerode-Westerode wird das Publikum im Badepark um 13.30 Uhr unterhalten. Um 14.25 Uhr folgen harzerische Klänge, übernehmen Jodlermeister das Kommando.

Jodlermeister

Die beiden Harzer Jodlermeister Andreas Knopf und Martina Weber haben anderthalb Stunden zuvor bereits ihren ersten Auftritt um 13 Uhr auf der Bühne auf dem Karl-Franke-Platz. Und hier geht es auch harzerisch weiter, denn um 13.45 Uhr zeigen Peitschenknaller des Harzklubs ihr Können, ehe um 14.15 Uhr die Harzbuerger Themenbrüder ihre moderneren Fassungen Harzer Liedguts präsentieren. In Richtung Pop geht es dann mit der Band 2erSitz, die um 16 Uhr auftritt und dann um 18.30 Uhr an die Band Lanford übergibt. Ab 20 Uhr sorgt dann DJ Spur am Karl-Franke-Platz für Stimmung, dürfte es aber gegen die Konkurrenz der NDR-Oldie-Nacht im Badepark absehbar schwer haben. Parallel zu dem Unterhaltungsprogramm präsentiert sich im Badepark um 16 Uhr Paderborn als Wanderhauptstadt des kommenden Jahres. Außerdem zeichnet der Deutsche Wanderverband um 17 Uhr Wandertagswettbewerbsgruppen aus. *bc*

Start in den Sonntag mit Festgottesdienst

Bad Harzburg. In den Sonntag startet der 114. Deutsche Wandertag mit einem ökumenischen Festgottesdienst im Badepark. „Gott nahe zu sein ist gut für mich – Wegerfahrten beim Wandern“, lautet das Thema des Gottesdienstes, der am Sonntag um 9 Uhr unter freiem Himmel beginnt. Die musikalische Gestaltung übernimmt „Convoice“, die Kirchenkreisband aus Verden, unter der Leitung von Andreas Schley. Zur Predigt treten ein in einen Dialog Dr. Christoph Meyns, Landesbischof der evangelisch-lutherischen Landeskirche in Braunschweig, und Pfarrer Dirk Jenssen von der Katholischen Kirche Nordharz. Messdiener, Kirchenvorstandsvorsitzende und andere Mitglieder der Gemeinden gestalten den Gottesdienst mit.

Finales Sparen mit der Hexe

Goslar. Auch in den letzten Stunden des 114. Deutschen Wandertages kann man mit der kleinen Harz-Hexe, die als Wandertagsplakette gilt, noch einmal richtig Geld sparen und sich ein Erlebnis beschern. Rund um die Abschlusskundgebung des Wandertages ist am Montag, 18. August, in der Zeit von 9 bis 13 Uhr der Besuch der Kaiserpfalz mit der Wandertagshexe kostenlos.

Unter Regenschirmen plant die Arbeitsgruppe des Harzklubs mit (v.li.) Martina Urbainsky, Peter Schmid, Dirk Lübker und Dr. Rainer Schulz die Abschlusskundgebung vor der Kaiserpfalz. Am Montag hoffen alle Beteiligten auf ein sonniges Finale. Foto: Beckmann



Staffelübergabe vor der Kaiserpfalz

Abschlussveranstaltung des 114. Deutschen Wandertages steht am Montag in Goslar auf dem Programm

Von Werner Beckmann

Eine großartigere Kulisse für das Finale des 114. Deutschen Wandertages kann es kaum geben: Vor der Kaiserpfalz in Goslar verabschiedet sich die deutsche Wanderbewegung auf der offiziellen Abschlusskundgebung von dem Wanderfest im Harz. Auch in Goslar soll am Montag um 10 Uhr wieder alles reibungslos über die Bühne gehen. Damit dies so sein wird und alles auch noch leicht, locker und selbstverständlich aussieht, hat eine Arbeitsgruppe des Harzklubs über Monate hinweg alles minutiös geplant. Wobei das Team mit Martina Urbainsky, Peter Schmid, Dirk Lübker und Dr. Rainer Schulz sich schon im Vorfeld ausdrücklich für die Unterstützung der Stadt Goslar und vieler Institutionen bedankt. Insbesondere in

Burkhard Siebert habe die Gruppe stets einen guten Begleiter gehabt, der mit kritischen Fragen auch geholfen habe, Schwachstellen auszumerzen.

Wimpel verpflichtet

Auch wenn viele Wanderer erfahrungsgemäß bereits am Sonntag nach dem Festumzug die oft weite Heimreise in ihre Regionen antreten, dürften bei der Abschlussveranstaltung noch einmal deutlich mehr als 1000 Teilnehmer zu erwarten sein. Moderiert von Jörg Haase, Vizepräsident des Deutschen Wanderverbandes, ist das Finale des Deutschen Wandertages immer auch eine Art Staffelübergabe unter den Wanderhauptstädten der vergangenen und der kommenden Jahre. So wird die Bad Belziger Wimpelgruppe eine Chronik an die

Gruppe übergeben, die in diesem Jahr den Wimpel des Deutschen Wandertages in den Harz trug. Diesen Wandertagswimpel, gern auch das „olympische Feuer“ der Wanderbewegung genannt, nimmt dann Bad Harzburgs Bürgermeister Ralf Abrahms aus den Händen des DWV-Präsidenten Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß entgegen – und damit auch die Verpflichtung für die Bad Harzburger, den Wimpel im kommenden Jahr weiter nach Paderborn zu tragen. Zu dem Wanderfest 2015 lädt im Anschluss der Eggegebirgsverein ein. Musikalisch umrahmt wird die Veranstaltung vor der Kaiserpfalz vom Musikensemble der Adolf-Grimme-Gesamtschule Goslar unter der Leitung von Rainer Buhl. Grußworte werden erwartet von Goslars Oberbürgermeister Dr. Oliver Junk, Harzklub-Hauptvorsitzendem Dr.

Michael Ermrich und von Lis Nielsen, Präsidentin der Europäischen Wandervereinigung.

Parkplatz Osterfeld

Da es an der Kaiserpfalz voll werden wird, müssen Autos und Busse anderweitig untergebracht werden. Alle Besucher der Schlusskundgebung werden durch den Harzklub gebeten, ihre Fahrzeuge am Osterfeld zu parken und den ausgeschilderten Fußweg zur Kaiserpfalz zu benutzen. Die Busse können ihre Gäste unmittelbar am Veranstaltungsgelände an der Kaiserpfalz aussteigen lassen. Anschließend allerdings müssen die Busse ebenfalls auf dem Parkplatz Osterfeld abgestellt werden und dort auf ihre Passagiere warten. Die Parkplätze auf dem Osterfeld sind dabei gebührenfrei.

Gastlichkeit ist kein Hexenwerk

„Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“

Von Werner Beckmann

Die Wander-Studie 2014 konnte im Harz gefallen: Dicht hinter dem Schwarzwald und gleichauf mit Bayern gehört Deutschlands nördlichstes Mittelgebirge zu den beliebtesten Wanderregionen der Republik. Eine Position, die gefestigt und vielleicht sogar noch verbessert werden soll – was nur über Qualität geht. Ein solches Qualitätsversprechen gerade an die Wanderer geben im Harz immer mehr Hotels, Pensionen und Ferienwohnungen in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Wanderverband (DWV) ab. Das Vi-

talhotel am Stadtpark in Bad Harzburg erhielt jetzt das Prädikat „Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“ zugesprochen. Es ist das 25. Haus in der Wanderregion, das die bundeseinheitlichen DWV-Qualitätskriterien erfüllt.

Servicekette

Für den Harzer Tourismusverband (HTV), so dessen stellvertretender Geschäftsführer Andreas Lehmberg, ist die wachsende Zahl der „Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“ von großer Bedeutung. „Als eine der bekanntesten und beliebtesten Wanderdestinati-



Insgesamt 25 Häuser im Harz sind als Qualitätsgastgeber zertifiziert, letzter Neuzugang war das Vitalhotel am Stadtpark: Dr. Rainer Schulz (li.) und Andreas Lehmberg (re) überreichen Almuth und Klaus Finke die Auszeichnung. Foto: Beckmann

nen benötigt der Harz eine auf die Bedürfnisse der Wanderer zugeschnittene Servicekette“, unterstreicht dazu auch HTV-Geschäftsführerin Carola Schmidt. Als Vertreter des Deutschen Wanderverbandes teilt Dr. Rainer Schulz diese Sichtweise nicht nur uneingeschränkt, sondern verweist auf das enorme Potenzial, das der Wandermarkt darstelle. Nach allen aktuellen Untersuchungen wachse dieser Markt selbst nach den letzten Boomjahren sogar immer noch weiter. Gerade in den deutschen Mittelgebirgen und damit auch im Harz sei das Wandern von überragender Bedeutung für die Tourismuswirtschaft. Wenn Deutschlands nördlichstes Mittelgebirge mit diesem Boom Schritt halten wolle, müsse sich folgerichtig parallel auch eine steigende Zahl an Betrieben um das für jeweils drei Jahre verliehene

Wander-Prädikat bemühen. Letztlich könne allein mit Qualität um die Wanderer geworben werden.

Gaststätten gefragt

Bei den Beherbergungsbetrieben hat diese Idee im Harz offenkundig verfangen. Nun hoffen DWV und HTV auf die Initialzündung bei den Gastronomiebetrieben, die sich ebenfalls als Qualitätsgastgeber Wandern zertifizieren lassen können. Die Anforderungen seien wie für die Hotellerie „kein Hexenwerk“, insbesondere von vielen Wald- und Ausflugsgaststätten vergleichsweise leicht zu erfüllen. Interessenten können sich an den Harzer Tourismusverband unter der Rufnummer (0 53 21) 3 40 40, E-Mail: info@harzinfo.de, wenden. Weitere Hintergründe liefert unter www.wanderbares-deutschland.de das Portal des DWV.



Das Hotel Plumbohms bietet mit einer Wand voller Zertifikate seinen Gästen nicht allein Lesestoff, sondern gibt auch Qualitätsversprechen ab, mit denen gewonnen werden kann.

75 Lieder huckepack für unterwegs

Neue Druckwerke für die Harzklub-Zweigvereine – Titel auch aus dem Harz

Von Ina Seltmann

Bad Harzburg. Hand aufs Herz: Wer kennt noch den Text von „Ein Mann, der sich Kolumbus nennt“? Oder von „Herrn Pastor sin kauh“? Ganz zu schweigen von „Am Brunnen vor dem Tore“ oder den fünf Strophen „Das Wandern ist des Müllers Lust“.

Das dachte sich Dirk Junicke, der Gastgeber im Bio-Suiten Hotel „Plumbohms“ sowie dem neuen Gast- und Logierhaus „Aussichtsreich“ auf dem Burgberg. Und suchte sich Text sichere Partner. Als da waren Bad Harzburgs Propsteikantor Karsten Krüger, Waltraud Drefler und Annett Drache vom Harzklub, den Liedermacher Markus Matuschke, besser bekannt als Mitglied der Harzbuerger Themenbrüder, und nahm mit Edda Schaper auch die Stadt Bad Harzburg mit ins Boot. Gemeinsam wurde das Liederheft „huckepack – Freudvolle Lieder – auch aus dem Harz“ zum 114. Deutschen Wandertag aufgelegt.

Alt Bekanntes und Neues

Alte, alt bekannte und neue Lieder vereinigen sich in dem handlichen kleinen blauen Büchlein. In einer Auflage von 10 000 Stück sollen die Liederbücher an die Harzklub-Zweigvereine verteilt werden, unmittelbar nach dem Festumzug am Sonntag im Hotel Plumbohms. Die Harzklubs können die Sammlung an ihre Mitglieder zu einer Schutzgebühr in Höhe von 3 Euro verkaufen und den Erlös für ihre umfangreiche gemeinnützige Tätigkeit behalten. Und nicht nur das: Hinten ist ein Beitrittsformular des Harzklubs abgedruckt – Mitgliederwerbung nebenbei.

Voll des Lobes ist Initiator Dirk Junicke über das große Engagement von Karsten Krüger. Der hatte nicht nur von vielen Liedern jede einzelne Note erfasst, sondern auch am Computer an den einheitlichen Darstellungen der Strophen und Fassungen gefeilt. Die ausgewählten 75



Propsteikantor Karsten Krüger und Dirk Junicke haben ganz viele „Huckepack“-Liederbücher für den Harzklub parat. Foto: Seltmann

Lieder stammen aus der „Mundorgel“, aus dem Repertoire der Harzklub-Zweigvereine, aus dem kirchlichen Gesangbuch, vom Osteroder Musikverlag Storz und sogar aus dem Internet. So zum Beispiel der Text von „Hey Pippi Langstrumpf“. Auch dabei die modernere Form Harzer Liedguts der Harzbuerger Themenbrüder – wer sie live kennen lernen möchte, kann das am Samstag auf der Bühne am Karl-

Franke-Platz um 14.15 Uhr. Einige Lieder, die gern aufgenommen worden wären, mussten schließlich rausfliegen, damit das ganze Liederbuch GEMA-Gebühren-frei bleibt.

Noten und Texte

„Huckepack“ ist eine ganz besondere Sammlung. „Hier sind Titel drin, die es in keinem anderen Lie-

derbuch gibt“, betont Karsten Krüger. Einige ganz bekannte, deren Melodie wirklich jeder kennt, sind ohne Noten abgedruckt, zum Beispiel „Muss i denn zum Städtele hinaus“, bei allen anderen steht die Melodie dabei. „Huckepack gehört in jeden Wanderrucksack“, meint Dirk Junicke, dessen Favoriten auch mit im Heft abgedruckt sind: „Die Gedanken sind frei“, die „Ode an die Freude“ und das „Steigerlied“.

Wantalon ist der Vorgänger von Wandern

Goethe-Gesellschaft Bad Harzburg organisiert Vortrag – Albrecht Klemm spricht über Wanderwörter

Von Angela Potthast

Wörter haben zwar keine Beine, aber die, die Wörter nutzen, haben sie. Daher können Begriffe von Land zu Land ziehen. Wie und von wo nach wo, erfuhren die Gäste der Goethe-Gesellschaft am Mittwochabend im Braunschweiger Hof. Albrecht Klemm vom Herder-Institut Leipzig sprach über Wanderwörter.

Allein der erste Teil des Kompositums Wanderwörter hat ja schon eine interessante Geschichte: Aus dem Althochdeutschen stammt er, von wantalon. Das heißt wenden, sich ändern, sich wandeln. Im Mittelhochdeutschen wurde daraus wandern, was seit dem 18. Jahrhundert die Bedeutung hat, größere Strecken zurückzulegen.

Waren die beiden Wörter wandern und wandeln einstmals so dicht beieinander, sind sie seit Martin Luther etwas auseinander gerückt. Wandeln meint seitdem, auf einem kleinen Raum hin- und herzu- gehen. Anders eben als wandern. Größere Distanzen haben Menschen oft in der Geschichte über-



Eine Karte mit Wörtern, die Migrationshintergrund haben. Vor einer großen Gästegruppe, auch Wandertags-Teilnehmer, referiert Albrecht Klemm über wandernde Begriffe. Fotos: Potthast

winden müssen. Wörter hatten sie dabei. Manche gingen Kombinationen ein mit vorhandenen: Alpenglow im Englischen zum Beispiel. Oft erst beim Hören sind deutsche Begriffe, die

die Wissenschaftssprache angekommen oder durch den Einfluss von Philosophen. Manche sind aus mehreren Teilen entstanden, aus einem Satz mitunter. Im Polnischen ist dadurch „wihajster“ gebräuchlich geworden. „Wie heißt er“, im Deutschen vergleichbar mit einem Dingsbums.

Deutsche essen Döner, Türken Kebab: döner heißt aber nur drehen, kebab steht für Fleisch. Der Tolpatsch ist keiner, der toll ist. Im Ungarischen wurden Fußsoldaten als talpas (breitfüßig) verspottet.

Nach den vielen Herleitungen am Mittwochabend schlug Albrecht Klemm noch einen Exkurs ein: „Wandering for Runaways“, abgewandelt von Otto Walkes „English for Runaways“. „I wonder, who he is?“ Otto würde es übersetzen in „Ich wandere, wo er ist.“ Dabei heißt „I wonder“ nur sich fragen. Aus „Did you see a wandering jew?“ würde er „Hast Du einen wandernden Juden gesehen?“, obwohl die Frage lauten sollte „Hast Du Zebrakraut gesehen?“ Wer in Mexiko wandert, kann die Pflanze möglicherweise entdecken.

Johann Wolfgang von Goethe, der Harzbesucher, hat anderes Grün am Wegesrand gesehen. Weil er über seine Exkursionen schrieb, hat der Dichter die Popularität des Wanderns befördert. Und Albrecht Klemm hat für einen kurzweiligen Tagesabschluss gesorgt.

Busflotte rollt auf den Wandertag zu

Zum Festumzug

Ein Konvoi aus Bussen dürfte am Sonntagvormittag auf Bad Harzburg zurollen: Zum Festumzug des 114. Deutschen Wandertages rollen vor allem auch aus der näheren Umgebung des Harzes viele Wandervereine mit Bussen an. Mehr als 60 Fahrzeuge sind bereits fest gemeldet, stellt Thomas Beckröge in der Organisation fest. Damit sei der Großparkplatz bereits dicht – woran sich die Autofahrer werden gewöhnen müssen, die ansonsten an Wochenenden gern die kostenfreien Stellplätze am südlichen Ortsrand der Kurstadt nutzen.

Die Fahrzeuge werden insbesondere am Sonntag auf Parkflächen im Bereich der Galopprennbahn gelenkt. Zum Festumzug wird zwischen Weißem Stein und Innenstadt ein Busshuttle eingesetzt. Wer heute und morgen bereits keine Lust auf Parkplatzsuche in der Innenstadt hat und an der Rennbahn parken will, muss entweder den Linienbus abpassen oder aber seinem Ziel zu Fuß entgegenstreben.

Frühes Tempolimit

Offenkundig rechnen die Organisatoren damit, dass dieses Angebot auch genutzt wird. Anders ist kaum zu erklären, dass bereits seit Anfang der Woche auf der Dr.-Heinrich-Jasper-Straße unter Hinweis auf Fußgängerverkehr Tempo 30 gilt. Am Sonntag dürften die Einschränkungen dann wirklich Sinn machen.

Die Situation mit den Bussen wird derweil genau beäugt, denn etliche Wanderverbände haben sich zwar mit größeren Gruppen angemeldet, dabei aber nicht das Feldchen „Anreise mit Bus“ angekreuzt. Der Verdacht liegt nahe, dass dies schlichtweg vergessen wurde und das Busaufkommen am Ende deutlich höher sein wird.

Dabei ist nicht davon auszugehen, dass die Dimensionen des 96. Deutschen Wandertages in Wernigerode erneut erreicht werden könnten. Zum ersten Wanderfest in den neuen Bundesländern rollten die Wanderer vor achtzehn Jahren mit sage und schreibe 235 Bussen an.

Mehrstuufenplan

Auf ein Anwachsen der Zahlen sind die Bad Harzburger allerdings vorbereitet, haben einen Mehrstuufenplan in petto. Da der Großparkplatz bereits dicht ist, werden die nächsten Busse in der Straße Am Zaubenberg geparkt. Und wenn auch dieses Areal volllaufen sollte, rückt als nächste Ausweichfläche die Geißmarstraße bis zur Quellesiedlung ins Visier. bc

„Laufen bewegt“ im Badepark

Bad Harzburg. Im Rahmen des 114. Deutschen Wandertages lädt das Sanitätshaus Färber am 17. August von 10 bis 18 Uhr alle Teilnehmer und Besucher dazu ein, sich bei der bundesweiten Gesundheitsaktion „Laufen bewegt“ im Badepark mitzubewegen. Die Menschen erwartet ein spannender Wettbewerb auf einem Laufband, bei dem Kraft und Anstrengung keine Rolle spielen, sondern allein das Gefühl entscheidet. Kostenlose Gesundheitschecks und Erfrischungen, Gewinnspielpreise im Gesamtwert von über 25 000 Euro sowie die Möglichkeit, einen Tag Urlaub zu genießen, runden das Programm ab. Auf den „Laufen bewegt“-Jahressieger 2014 wartet ein eigenes Profi-Laufband.



Wundertüte voller Wanderer und Feierbiester

Teilnehmer- und Besucherzahlen übertreffen bislang die Erwartungen – Parkplätze werden zeitweise bereits in der Woche knapp

Von Werner Beckmann

Der Deutsche Wandertag entpuppt sich in vielerlei Hinsicht als eine enorme Wundertüte – und in der ist in aller Regel auch noch vielmehr drin, als zunächst gedacht. Wanderer und Harzer Feierbiester vermehren sich auf fast schon wundersame Weise.

Eher skeptisch hatten die Wanderwarte vieler Harzklub-Zweigvereine in den letzten Wochen die nur langsam steigenden Anmeldungen für die alles in allem 176 Wanderungen beäugt. Und jetzt kommt alles ganz anders: Kaum eine Tour, die nicht deutlich höhere Teilnehmerzahlen als angemeldet verzeichnet.

Und es wird natürlich niemand weggeschickt. Selbst dann nicht, wenn plötzlich eine fast 40-köpfige Gruppe aus dem Schwarzwald vor den Harzklub-Wanderführern steht und auch noch „Sonderwünsche“ zur ausgewählten Tour hat. Wander-Wunder werden in diesen Tagen einfach schnell mal miterledigt.

Ähnlich skeptisch wie die Harzklub-Wanderführer waren lange Zeit auch die Organisatoren der Unterhaltungsbühnen und des üppigen Rahmenprogramms. Bislang allerdings werden auch in diesem Bereich in den meisten Fällen die Erwartungen übertroffen.

Harzer feiern mit

Dies galt natürlich gerade auch für den Abend mit den Junx und dem Helene-Fischer-Double Undine Lux. Ein Mittwochabend und der Deutsche Wandertag hat noch nicht einmal richtig begonnen, wer soll da kommen?

Es kamen viele. Sehr viele sogar. Bis zu 2500 Menschen dürften in der SpitzENZEIT in dem von der Veranstaltungsentwurfagentur Maik Herrmann kreierten „größten Biergarten des Harzes“ mitgefeiert haben. Und noch viel erstaunlicher, die Harzer entpuppten sich als wahre Feierbiester, ließen sich auch von schweren Regenschauern nicht von der Wandertagsbühne im Badepark vertreiben.

In jedem Fall wurde mit dem Auftakt-Partyabend ein Ziel erreicht: Der Deutsche Wandertag ist bei den Harzern und den Bad Harzburgern angekommen. Sie feiern mit. Und sie wandern auch gemeinsam mit den Gästen aus der gesamten Bun-



Auch heftigere Schauer konnten die Fans am späteren Mittwochabend im Badepark nicht bremsen, sie feierten in den Deutschen Wandertag hinein.

Fotos: Seltmann

desrepublik, wie von vielen Touren vermeldet wird.

Wobei vor allem die Bad Harzburger am Mittwochabend gleich doppelt unter Beweis stellten, dass sie die Zeichen der Zeit erkannt haben: Zum einen setzten alle auf einen großen Party-Abend mit den Junx und Undine Lux – und hatten damit auf die richtigen Pferde gesetzt, denn Stimmung herrschte im Badepark von der ersten Minute an.

Zum anderen aber wanderten die Bad Harzburger auch an diesem Abend trotz erster Regentropfen in Scharen an, hatten ihre Autos zu Hause stehen lassen. Eine weise Entscheidung, denn Parkplätze waren am Mittwoch in der Stadt Mangelware. Und je mehr man sich dem Kurpark und dem Wandertreff näherte, desto voller wurde es auf den Parkplätzen.

Ein Luxusproblem

Apropos Parkplätze: In einigen Punkten sah es am Mittwoch und auch gestern so aus, als hätten die Autofahrer das Heft des Handels in die eigene Hand genommen. In den Pressemitteilungen zum Deutschen Wandertag war angekündigt worden, dass zum Festumzug am Sonntag das Parken beidseitig an der B 4 freigegeben werde.

Gefragter Interviewpartner am Mittwoch: Christoph Steingaß, stellvertretender Harzklub-Vorsitzender, warb erst im Rundfunk und dann im Fernsehen für den Deutschen Wandertag, den Harzklub und den Harz.



Dessen bedarf es nun nicht mehr, bereits am Mittwoch waren die Parkplätze an der Bundesstraße in allen Bereichen dicht. Das Luxusproblem überfüllter Parkplätze, das die Tourismusstadt Bad Harzburg gern noch viel häufiger hätte, beschränkte sich allerdings nicht auf die Randstreifen der Bundesstraße zwischen Barbarossa-Klinik und Ortsausgang Richtung Braunlage. Auch auf dem Großparkplatz ging kaum mehr etwas, kurvten die Autos im Suchverkehr. Bergbahn-

Parkplatz und Berliner Platz waren zu diesem Zeitpunkt schon komplett dicht.

Generell zeigten sich in den ersten Tagen der Großveranstaltung wieder die Tücken der Tallage und der schier endlos langen Herzog-Wilhelm-Straße. Nördlich von Platz Stadtmitt und Jungbrunnen nimmt das Gästeaufkommen erkennbar ab.

Absolut nicht abnehmen will sehr zur Freude des Stadtmarketings unterdessen das Medieninteresse. Der Andrang sorgt unter anderem dafür, dass Detlef Kaczmarek als Pressesprecher des Deutschen Wandertages auch ordentlich zu Fuß unterwegs ist.

Geführte Wanderungen für Kamerteams suchen und Drehort und -zeit festzurren ist dabei nur eine der vielfältigen Aufgaben. Pressemitteilungen müssen versandt werden, der Internetauftritt wird aktualisiert, und zu guter Letzt ist er dann auch noch selbst als Interviewpartner gefragt. Am Wandertreff vor dem Haus der Natur stand der Pressesprecher dem Team eines großen regionalen Fernsehsenders Rede und Antwort.

Multimediatag

Seinen ganz persönlichen Multimediatag absolvierte am Mittwoch auch Christoph Steingaß, stellvertretender Vorsitzender des Harzklub-Hauptvereins. Am Mittag legte er noch in der Plattenkiste des Norddeutschen Rundfunks auf und warb zusammen mit Edda Schaper für den Wandertag. Viel Zeit zum Ausspannen blieb ihm danach aber nicht.

Am Abend war er in Bad Harzburg bereits wieder als Interviewpartner beim NDR-Fernsehen gefragt. In einer fast siebenminütigen „Live-Schalte“ in die Sendung „Hallo Niedersachsen“ berichtete das Team direkt von der Party im Badepark. Sehr souverän meisterte

Christoph Steingaß seine Rolle und brachte in dem Interview beste Werbung sowohl für den Harzklub wie auch für den gesamten Harz als ideale Wanderregion unter. Was die Fernsehbilder dann noch unterstrichen.

Der Wandertag rauscht durch den Blätterwald

Die Welt, Kölnische Rundschau, Hamburger Abendblatt, Ostthüringer Zeitung, Süddeutsche Zeitung, Abendzeitung München – der 114. Deutsche Wandertag rauscht ordentlich durch den bundesdeutschen Blätterwald und erfüllt auch damit bereits die Erwartungen, die Bad Harzburg und der Harz als Tourismusregion an die Großveranstaltung knüpfen.

Dabei dürfte als Randnotiz abgetan werden, dass einzelne Portale das Wanderereignis auch schon mal Wernigerode zuschlagen. Obwohl der Deutsche Wandertag in der bunten Stadt ja nun stolze 18 Jahre zurückliegt.

Von Google News bis zu den einschlägigen Pressedatenbanken wie Genios wird man aber auch auf der Suche nach Wandertagsartikeln aus und über Bad Harzburg schnell und umfangreich fündig.

Weltkultur erwandern – Mythen erleben. Das Motto des Deutschen Wandertages gefällt etlichen Zeitungen offenkundig so gut, dass sie daraus die Schlagzeile bauen. Große Zahlen zeigen ebenfalls Wirkung: Die 30 000 Wanderer, die im Harz erwartet werden, zieren ebenfalls viele Überschriften. Und in der niedersächsischen Landeshauptstadt konstatiert die Hannoversche Allgemeine Zeitung trocken: Der Harz ruft – die Wanderer kommen. Absolut korrekt... bc

Der Presse-„Selfie-Service“, zwei Junx und ein Double zum Anfassen

Ob es an der technischen Ausstattung mangelte oder an nicht ausreichend langen Armen lag, war nicht zu klären. Immerhin lagen die fotografischen Beweisstücke vor, dass die GZ-Wandertags-Redaktion selbst im größten Stress noch einen „Selfie-Service“ bietet – zumindest, wenn der Bürgermeister höchstselbst um Unterstützung nachsucht. Gemeinsam mit Andreas Simon, Sprecher des Organisationsteams, fand sich Ralf Abrahms plötzlich in einer ganz neuen Rolle sozusagen als Star-Betreuer wieder. Den neuen Job meisterten sie allerdings erstklassig, allerdings machten es ihnen die Bühnenstars des Abends im Badepark auch leicht: Die „Junx“ aus Hamburg und das Helene-Fischer-Double Undine Lux erwiesen sich als „Stars zum Anfassen“, standen auch anderen Fans im pickepackevollen Badepark für kleine Fotosessions zur Verfügung. Und bei denen klappte das denn auch mit den „Selfies“ ganz famos. Gekonnt ist eben gekonnt. Und der Bürgermeister musste ja auch noch als Moderator herhalten... bc



Echte Hamburger Junx, die sich für das „Selfie“ mit echten Harzer Jungs extra die „Arbeitsmützen“ aufgesetzt haben: Christopher Garbers, Bürgermeister Ralf Abrahms, Andreas Simon vom Organisationsteam und Gunnar Schmidt (v.l.). Foto: Seltmann



Geffarth rockt die Hexenbrut vor der Wandelhalle

Wolfshäger Wesen treiben Schabernack im Badepark, und die Band singt gegen den Regen an – Weniger Gäste als am Mittwochabend

Ein „Wie konnte es auch anders sein: voller Badepark.“ passt nicht zum gestrigen Abend. Der Regen musste unbedingt zu Konzertbeginn loslegen. Andreas Geffarth und Band ließen es drauf ankommen. Ein Wettbewerb? „Here comes the sun“ von den Beatles spielten und sangen sie. Aber: Der Regen blieb, wurde sogar noch ein wenig heftiger.

Auch die Wolfshäger Hexenbrut, die mit ihrem Wolf durch die Sitzreihen tobte, und vor der Bühne tanzte, konnte das Nasse von oben nicht wegzaubern. Die Band hielt sich wacker auf der Bühne. Bis Redaktionsschluss bot sie Stücke, die doch wohl jeder schon mal gehört hat und die fast jeder mag: Bruce Springsteens „My Hometown“ beispielsweise und Roy Orbisons „Pretty Woman“. Das war so nah dran am Original, stimmlich. Klasse. Die Musiker hätten viel mehr Publikum verdient. Denn sie waren richtig gut. Nur der Konkurrent Regen hat quer geschossen. Bis Redaktionsschluss hielten sie jedenfalls durch.



Die Wolfshäger Hexenbrut mischt das Publikum auf – das war vor dem Regenguss. Andreas Geffarth und seine Band müssen später gegen das viele Nass von oben ansingen. Und sie machen das richtig gut. Foto: Potthast

Stimmung mit Hits aus den Siebzigern

Großer NDR-Oldieabend im Badepark mit Goombay Dance Band, Harpo, Baccara und vielen anderen Stars

Das dürfte das absolute Party-Glanzlicht des Deutschen Wandertages werden und – sofern das Wetter einigermaßen mitspielt – alle Besucherrekorde im Badepark ins Wanken bringen: Der große NDR-Oldieabend steigt am Samstag, 16. August, ab 19.30 Uhr im Badepark und wird nicht nur die begeistern, die „damals“ live dabei waren. Rock’n’Roll, Party-Pop, Schlaghosen und Plateauschuhe sind Kult. Und NDR1 Niedersachsen als Medienpartner des Deutschen Wandertages fährt ganz groß auf. Die Stars der 60er und 70er Jahre, deren Hits bis heute unvergessen sind und nicht allein auf Oldie-Sendern immer wieder gespielt werden, sind live in Bad Harzburg zu erleben.

Die Gäste im Badepark unternehmen mit NDR 1 Niedersachsen eine Zeitreise, es geht zurück vor allem in die Hitparaden-Welt der 70er Jahre. Erfrischend moderiert von Henry Gross, NDR1-Musikchef, erleben die Besucher im Badepark viele erstklassige Künstler an einem Abend auf der Bühne des Deutschen Wandertages. Und dabei erklingen Hits, die einst wochenlang an der Spitze der Charts standen und weltweit millionenfach verkauft wurden.

Wer erinnert sich beispielsweise nicht an „Moviestar“? Der schwedische Sänger Jan Harpo Torsten Svensson, besser bekannt schlicht als Harpo, landete damit 1976 einen Riesenhit. Es war der Sommerhit des Jahres, bei dem ABBA-Sängerin Anni-Frid Lyngstad die Backing Vocals sang.

Sage und schreibe 41 Wochen hielt sich 1979 „Sun of Jamaica“ an der Spitze der deutschen Hitparade. Und es war nicht der einzige Millionenseller, den die Goombay Dance Band um Sänger Oliver



Graham Bonney



Die Goombay Dance Band ist zu Gast im Badepark und besingt die „Sonne von Jamaika“.

Bendt produzierte. Karibisches Flair ist am Samstagabend im Bad Harzburger Badepark auf jeden Fall angesagt.

Ganz und gar kein „Yesterday Man“ ist der Brite Chris Andrews, auch wenn er mit diesem Titel seinen größten Erfolg verbuchte. Dicht gefolgt von „Pretty Belinda“, das die Fans ohne Frage ebenso mitsingen werden wie die Hits von Graham Bonney aus den Sechziger Jahren,

angefangen mit „Wähle 3-3-3“.

Wenn das spanische Disco-Duo Baccara „Yes Sir, I can boogie“ haucht, werden Erinnerungen wach und wird der Badepark zum Partytempel noch den Tanzmodus schalten. Und der Reigen der Superhits ist damit noch lange nicht erschöpft. Viele andere Top-Songs werden an diesem Abend erklingen, darunter „Horoscope“, „Super Girl“, „Aloha-Oe“ oder „Seven Tears“.

Auch die begleitende Band Cosmic Beatz aus Hannover, die in die Partynacht einleitet, wird das Publikum mit Oldies und Stimmung pur begeistern. Und dies alles auch an diesem Abend bei freiem Eintritt – wobei die Organisatoren des Deutschen Wandertages hoffen, dass jeder Besucher sich solidarisch zeigt und für 5 Euro eine Wandertagshexe erwirbt. Günstiger kann man einen solchen Star-Auftrieb nicht erleben.



Chris Andrews (li.) und Harpo werden dem Publikum Hits von einst mitbringen, die noch immer ihre Wirkung haben.

Die Party geht mit vielen Promis weiter

Heute Schlagerabend

Mit den Junx und dem Helene-Fischer-Double Undine Lux startete der Deutsche Wandertag schon einen Tag vor der offiziellen Eröffnung in den Partymodus durch. Gerade auch die Bad Harzburger und Harzer haben den „größten Biergarten im Harz“ offenkundig als feste Anlaufstelle für Feier-Abende im Visier.

Nach der Oldie-Nacht mit Andreas Geffarth & Band am Donnerstag werden heute Abend die bekannten Titel nicht mehr ge covert: Große Namen stehen heute auf der Bühne des großen NDR1-Schlagerabends. Mit dabei sind ab 19.30 Uhr im Badepark Bernhard Brink, Gaby Baginsky, Rosanna Rocci, Olaf der Flipper & Pia Malo sowie Martin Scholz, Ex-Touché-Sänger. Und wenn Gaby Baginsky den „Rum von Barbados“ besingt, dürfte die Party-Schlagzahl vor der Hauptbühne des Deutschen Wandertages im Badepark noch einmal ordentlich gesteigert werden.

Klassischer Auftakt in eine Musical-Nacht

Eine lange Saunanacht mit klassischem Konzert verbindet die Sole-Therme am Freitag, 15. August. „Klassik im Frack – auch für Nichtschwimmer“ wird von 19 bis 20 Uhr auf dem Außengelände zu hören sein. In Kooperation mit der Musiktage-Gesellschaft ist es zustande gekommen. Spielen wird das Berlage Saxophon-Quartett mit Lars Niederstraßer (Sopransaxofon), Peter Vigh (Altsaxofon), Kirstin Niederstraßer (Tenorsaxofon) und Eva van Grinsven (Baritonsaxofon). In der Therapie, deren Saunanacht das Motto „Musical-Night“ hat, können die Gäste zwischen 18 und 1 Uhr verschiedenste Aufgüsse genießen. Ab 21 Uhr können sie in allen Becken textiltfrei baden. Eintritt: 12 Euro. Wer nur das Konzert besucht, zahlt nichts.



Von Altenau zum Brocken: Mit vier Wanderführern macht sich die große Gruppe mit Teilnehmern aus ganz Deutschland auf den Weg.

Fotos: Seltmann

Altenauer wissen: Der liebe Gott ist Harzklubler

Mit „Hexenzauber und Teufelswerk“ auf den Brocken: Harzklub-Zweigverein Altenau wandert mit 59 Teilnehmern auf höchsten Harzer Berg

Von Ina Seltmann

Keine weiße Atemwölkchen auf Torfhaus. Die roten Nasenspitzen wechseln allerdings schnell zu rosa, beim Wandern wird es warm. Mit 59 Teilnehmern startete der Harzklub-Zweigverein Altenau gestern auf den Brocken. „Hexenzauber und Teufelswerk“ heißt die Wanderung. Zu viert mit Wanderwart Rainer Eikemeyer und den Wanderführerinnen Ursula Linder, Sabine Barnert und Christiane Ehrenberg wird die große Gruppe gut betreut. Mit Thomas,



Anton im Hochmoor.

seinem Cousin Vu und Anton sind auch drei Jungs mit von der Partie. „Wir haben die Mama und den zweijährigen Bruder zu Hause gelassen“, sagt der Papa des achtjährigen Anton, Alexej Okonetschnikow aus Wolfsburg. Spontan sind die beiden auf Vater-Sohn-Tagestour. Gäste in Hahnenklee sind Christian Herrmann, Sohn Thomas und Vu. Sie kommen aus Osnabrück und Berlin. Der neunjährige Vu bedeckt sich die Augen mit einer Schutzmaske und spielt „gefährliche Sonne“. Die anderen Wanderer dagegen genießen die Strahlen. Bei Großveranstaltungen würde es aber nicht regnen, verspricht Ursula Linder: „Der liebe Gott ist ein Harzklubler.“ Und Rainer Eikemeyer hat eine Wette laufen, dass es auf dem Brocken schön sein wird. Die er gewinnen wird. Otto Haußmann aus Hannover war schon öfter auf dem höchsten Harzer Berg. Schließlich ist er Mitglied im Altenauer Harzklub-Zweigverein und kennt die Gegend gut. Aus dem Steigerwaldklub und aus dem Rhein-Taunus-Klub sind hier heute Wanderer dabei. Aus Thüringen auch. Und ein ganzer Bus aus dem Saarland, vom Saarwald-Verein Holz, Schmelz, Merzig, Schwalbach. Die meisten der Saarländer



Christian Herrmann mit Sohn Thomas und dessen Cousin Vu mit Schutzmaske.

wohnen während des Wandertags in Goslar. „Ähnlich wie im Schwarzwald“ sei der Harz, meint Albert Müller. Monika Seide aus Wiesbaden und ihre acht Mitreisenden nehmen den Wanderauftrag ganz ernst: Sie wohnen während ihres Aufenthaltes in der Bad Harzburger Sennhütte im Kalten Tal mitten im Wald. „Es wird jeden Tag hin und



Reinhard Pohl (rechts) hat während der Wanderung noch Zeit, seinem anderen Hobby nachzugehen: dem Geocaching.

zurück gewandert“, sagt sie strahlend und ist voll des Lobes über das schöne Haus. Der Vorsitzende des Saarwald-Vereins Schwalbach, Reinhard Pohl, vereint gleich mehrere seiner Hobbys mit dem Ehrenamt. Die Homepage des Vereins hat er programmiert, so etwas macht er auch beruflich. Der Ausgleich zur sitzenden Tätigkeit ist das Wan-

dern. Unterkunft gefunden hat der 43-Jährige im Harz in Wolfshagen. Das Geocaching gehört ebenfalls zu seinen Freizeitbeschäftigungen. „Ich hab hier schon viele Caches gesehen“, erzählt er. Und bückt sich. „Haben Sie etwas verloren?“, fragt Sabine Ehrenberg. Triumphierend hebt Pohl ein kleines Döschen hoch. „Nein, gefunden.“



Die Wander-Gruppe zieht sich. Auf dem Weg zum Brocken geht es durch das Hochmoor. Die Wanderführer informieren über Besonderheiten, und der Brocken verhüllt sein Haupt noch mit Wolken. Bis zum Mittag klart es auf.

